

„Unsere Erwartungen haben sich voll und ganz erfüllt. Die Geräte funktionieren hervorragend.“

„Wir haben jetzt ein einheitliches System für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle ohne Karten. Das System ist für alle einfach zu bedienen, denn was gibt es Einfacheres, als seinen Finger auf einen Sensor zu legen?“.

Achim Biker
Leiter Organisation

www.schlatterer.de
www.soft-consult.net



Schlatterer
Esband

SOFT CONSULT
Gesellschaft für
Unternehmensberatung

Max Schlatterer GmbH & Co. KG, Herbrechtingen



Biometrie-Einsatz bei Schlatterer:

Endlich keine Ausweise mehr

Endlosbänder sind der zentrale Punkt, um den sich bei der Max Schlatterer GmbH & Co. KG alles dreht: Unter der Marke „Esband“ produziert und vertreibt das Familienunternehmen Antriebsriemen, Transportbänder, Spezialbänder und Bänder für die Zigarettenindustrie. Die Besonderheit daran: Eine patentierte, einmalige Fertigungsmethode garantiert Produkte von absolut homogener Materialbeschaffenheit. Denn das „Endlose Schlatterer Band“ -kurz Esband genannt- steht für eine echte Endlosfertigung ohne Verbindungsstelle. Riemen und Bänder sind weder geklebt noch geschweißt und gewährleisten durch die absolute Homogenität ausgezeichnete Laufeigenschaften und hohe Standzeiten. Eine breite Palette unterschiedlicher Grundmaterialien und Beschichtungsmöglichkeiten garantieren jedem Benutzer das spezifisch auf seinen Bedarf abgestimmte Esband. Die Idee, herkömmliche Antriebsriemen aus

Leder mit Schloss durch nahtlose Endlosbänder zu ersetzen, hatte der junge Existenzgründer Max Schlatterer bereits 1949. Er fertigte ein ringförmig gewebtes, endloses Antriebs- und Transportband ohne Anfang und Ende. Damit legte er den Grundstein für ein erfolgreiches Unternehmen, das mit seinen mittlerweile 600 Mitarbeitern heute weltweit agiert und als Weltmarktführer die Qualitätsstandards in Sachen Hochleistungsriemen und -bänder definiert. So gibt es kein Zigarettenband auf der Welt, das nicht auf der Basis der Schlatterer-Technologie hergestellt ist. Alle namhaften Hersteller von Zigaretten- und Filtermaschinen weltweit bestücken ihre Anlagen mit den endlos gefertigten Saug- und Formatbändern aus Herbrechtingen.

Schnell wachsend ist der Bereich der Antriebs- und Transportbänder. Für jede Anforderung, jede Maschine und jedes Transportgut entwickelt das Familienunternehmen eine individuelle Lösung. Kombiniert werden verschiedene Zuge-

Success Story

lemente, Beschichtungen und Veredlungen zu einem maßgeschneiderten Band. Eingesetzt werden die Bänder z.B. im Papierhandling in Druckmaschinen, Kopierern, Geldausgabe- und Fahrkartenautomaten, Papier und Kartonverarbeitungsanlagen. Esbänder finden sich aber auch in Verpackungsautomaten für Lebensmittel, in Backstraßen, in Waagen oder in Anwendungen für Schütt- und Stückgut.

Produziert werden die endlosen Riemen und Bänder auf eigens konstruierten Maschinen in den beiden Werken in Herbrechtingen im 2-Schicht-Betrieb. Seit Herbst 2007 haben die Mitarbeiter keine Ausweise mehr in den Taschen, sie erhalten Zutritt zu den Firmengebäuden über ihren eigenen Finger. Damit erfassen sie auch ihre Arbeitszeiten. Das vorige System mit Magnetstreifen-Karten gehört damit der Vergangenheit an. „Wir wollten bei der Umstellung auf ein neues System einen technologischen Sprung machen“, erklärt Achim Biker, Leiter Organisation bei Schlatterer. „Da erschien uns die Biometrie interessant. Sie ist innovativ und man kommt ohne Karten aus.“ So ließ man sich durch den Beratungspartner Soft-Consult aus Langenau über die Möglichkeiten der Biometrie informieren. Man entschied sich dafür, die von Soft-Consult gelieferte AtoSS-Software upzudaten und eine dazu passende Hardware auf Biometriebasis zu suchen. „Wir wollten auch in diesem Bereich technische Innovation ins Unternehmen bringen. Die Hardware sollte zuverlässig, langlebig und für zukünftige Anforderungen leicht zu erweitern sein.“ Nach einem Auswahlverfahren und einigen Referenzbesuchen

entschied man sich am Ende für Fingerprint-Terminals von Kaba. „Die Funktionalität und die Qualität der Geräte überzeugte uns. Wir sind sicher, dass sie langfristig ihren Dienst leisten werden“, erläutert Achim Biker. Entgegen kam Schlatterer auch die Systemunabhängigkeit der Terminals, denn damit ist das Unternehmen offen für die Zukunft.

Die Einführung der Biometrie wurde im Unternehmen gut vorbereitet. Die Mitarbeiter wurden frühzeitig über Biometrie und darüber, was man bei Schlatterer damit genau machen wollte, informiert. „Wir erklärten den Leuten, dass dabei ja nicht der richtige Fingerabdruck gespeichert wird“, so Achim Biker. Der biologische Fingerabdruck wird nämlich durch Algorithmus in eine Zahlenkolonne umgewandelt. Nur diese wird gespeichert und verglichen. Ein Rückschluss auf den biologischen Fingerabdruck ist also nicht möglich. Gut vorbereitet verlief das „Einlernen“ der Finger am Enrollment Kit in der Personalabteilung dann reibungslos. Es wurden jeweils zwei verschiedene Finger pro Mitarbeiter erfasst, um bei einer Verletzung ausweichen zu können. Als nächstes wurden die neuen Terminals installiert. Für die Zutrittskontrolle wurden an beiden Standorten 6 B-Net 91 20 FP im Außenbereich montiert, für die Zeiterfassung folgten 5 B-Net 93 20 CBM an ausgewählten Stellen in den Gebäuden. Nach einigen Tests erfolgte die Umstellung vom alten auf das neue System an einem Wochenende. „Es lief problemlos von Anfang an“, freut sich Organisationsleiter Achim Biker. Ein paar wenige Mitarbeiter hatten Probleme beim Buchen, da sich ihr Mittelfinger offenkun-

dig dafür nicht eignete. So probierte man es mit anderen Fingern, beispielsweise mit dem kleinen Finger. In allen Fällen fand sich ein passender Finger, so dass bei Schlatterer alle Mitarbeiter ohne Ausnahme biometrisch buchen.

Biometrie spart Zeit und Geld

Bei Schlatterer ist man mit dem Biometriesystem von Kaba sehr zufrieden. „Unsere Erwartungen haben sich voll und ganz erfüllt. Die Geräte funktionieren hervorragend. Es gab bisher keine Ausfälle“, zieht Organisationsleiter Biker ein positives Fazit. Auch die Personalleitung ist froh, dass man sich für die Biometrie entschieden hat. „Früher mussten wir oft Ausweise ersetzen und fehlende Buchungen nachtragen“, erklärt Personalleiterin Ingrid Gebhardt. „Heute haben wir nur ganz wenige Fehlbuchungen. Das System spart uns viel Zeit und Geld. Denn die Kosten für die Ausweise entfallen ja. Außerdem bietet es uns viele Möglichkeiten auch für die Zukunft.“ Und wie kam die Biometrie bei den Mitarbeitern an? „Viele fanden es ganz toll, dass wir so innovativ sind“, lacht Ingrid Gebhardt.

